

## KURZ NOTIERT

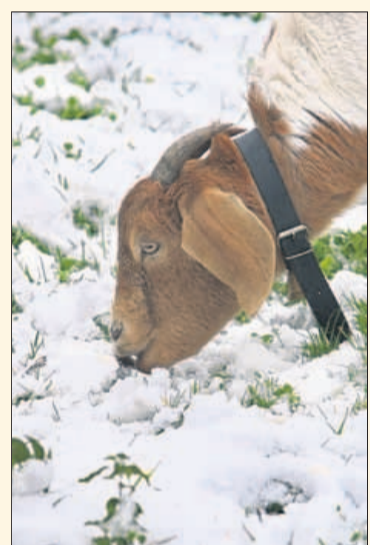
## Bahnangestellte sieht Gespenst

**Althegnenberg.** (dpa) Eine von einer Bahnbediensteten gesichtete Silhouette eines maskierten und mit Maschinenpistole bewaffneten Mannes hat am Bahnhof von Althegnenberg einen Großeinsatz der Polizei ausgelöst. Die Frau glaubte, den Unbekannten an einem Fenster im ersten Stock des Bahnhofsgebäudes in der Gemeinde im Landkreis Fürstentfeldbrück gesehen zu haben und alarmierte die Polizei.

Rund 30 mit Schutzwesten und Maschinenpistolen ausgerüstete Beamte suchten mit Hunden den Bahnhof ab, wie ein Polizeisprecher am Abend sagte. Fast eineinhalb Stunden war der Bahnhof deswegen für den Zugverkehr gesperrt. Die Suche brachte jedoch kein Ergebnis.

## Es schneit: Vorsicht in höheren Lagen

**München/Bärnau.** (dpa) In den Hochlagen der Alpen ist der Winter bereits eingeleitet. Auch in Teilen des Stiflandes schneite es gestern leicht. Auf der 2962 Meter hohen Zugspitze, Deutschlands höchstem Berg, wurde am Dienstag sogar eine Schneehöhe von 70 Zentimetern gemessen. Auf dem



Eine Ziege sucht am Dienstag bei Oberjoch (Schwaben) auf schneebedeckter Wiese nach Fressbarem. Bild: dpa

1838 Meter hohen Wendelstein lag am Dienstag eine Schneedecke von zwölf Zentimetern.

„Auch in den Kammlagen der Mittelgebirge ist es weiß geworden“, sagte der Meteorologe Jens Winninghoff vom Deutschen Wetterdienst (DWD) in München. Nachts könne die Schneefallgrenze auf unter 600 Meter sinken, die Autofahrer vor allem im Alpenvorland müssten deshalb mit glatten Straßen rechnen.

In Österreich, Italien und der Schweiz gibt es für Fahrten über höher gelegene Alpen- und Passstraßen bereits Kettenpflicht, so sie nicht ganz gesperrt sind.

## Verfolgungsjagd mit hohem Preis

**Marktheidenfeld.** (dpa) Vier Polizisten sind am Dienstag bei einer Verfolgungsjagd mit einem Autofahrer auf der Autobahn 3 in Unterfranken verletzt worden. Zudem wurden zwei Streifenwagen beschädigt, weil sie von dem 38-Jährigen mit seinem gestohlenen Fluchtauto gerammt wurden.

Wie die Polizei Würzburg berichtete, konnte der Mann aus Rheinland-Pfalz nach einer rasanten Fahrt teils mit Tempo 200 schließlich gefasst werden. Er hatte bei Marktheidenfeld (Landkreis Main-Spessart) die A 3 verlassen und war zu Fuß geflohen. In dem Fluchtauto fanden Beamte später Drogen. Der Sachschaden beläuft sich auf mehr als 20 000 Euro.



## Im Lieferwagen keine Überlebenschance

**Ohlstadt.** (dpa) Ein Feuerwehrmann steht am Dienstag in der Nähe von Ohlstadt (Oberbayern) fassungslos an einer Unfallstelle. Der 24 Jahre alte Fahrer des Lastzugs hatte die Kontrolle über sein Gespann verloren, nachdem ein Pkw das Gefährt

touchiert hatte. Ein folgender Lieferwagen konnte dem schlingernden Brummi nicht mehr ausweichen. Bei dem Frontalzusammenstoß starben die beiden Männer in dem Lieferwagen – beide jeweils 29 Jahre alt und aus Ohlstadt stammend –

noch an der Unfallstelle, wie das Polizeipräsidium Oberbayern Süd in Rosenheim mitteilte. Der Lkw-Fahrer aus der Nähe von Murnau musste mit mittelschweren Verletzungen in ein Unfallkrankenhaus gebracht werden. Bild: dpa

## Teenager überfallen 54-Jährigen

Mann brutal niedergeknüpelt, um ihn auszurauben – Schwerverletzter kämpft um sein Augenlicht

**Schongau/Rosenheim.** (dpa) Nach einem Überfall durch Jugendliche in Schongau droht dem 54-jährigen Opfer möglicherweise auf einem Auge die Erblindung.

Es werde sich erst mit der Zeit herausstellen, ob das Augenlicht erhalten werden könne, bestätigte das Po-

lizeipräsidium Oberbayern Süd in Rosenheim am Dienstag. Die Münchner „tz“ und „Münchner Merkur“ schreiben in ihrer Dienstagsausgabe, der 54-Jährige kämpfte um sein Augenlicht. Der Mann war schwer verletzt in eine Spezialklinik gebracht worden. Ein 15-Jähriger hatte ihn am Sonntagabend mit einem Holzstock angegriffen, um ihn zusammen mit vier Gefährten auszurauben.

Die anderen sahen von einem Gebüsch aus zu, um ihrem Kumpan notfalls zu Hilfe zu kommen, während er auf den Mann einschlug. Doch der 54-Jährige schlug, wenn gleich schwer verletzt, den Angreifer in die Flucht. Laut Polizei waren die Täter offenbar überrascht, weil sie mit einer Gegenwehr nicht gerechnet hatten, und flüchteten. Der Mann konnte mit dem Handy die Polizei

alarmieren. Vier der fünf Jugendlichen wurden festgenommen, später aber auf freien Fuß gesetzt. Es bestehe keine Fluchtgefahr.

Der fünfte Tatverdächtige sei der Polizei bekannt. Alle sind Schüler und zwischen 15 und 17 Jahre alt. Gegen sie wird wegen versuchten schweren Raubes und gefährlicher Körperverletzung ermittelt.

## Sattelzug walzt Autos nieder

**Fürth/Nürnberg.** (dpa) Mit einem Sattelzug hat ein betrunkenen Fahrer in Fürth mehrere Autos niedergewalzt und dabei einen Schaden von rund 100 000 Euro angerichtet. Wie die Polizei in Nürnberg am Dienstag berichtete, hatte der 32-Jährige bereits einige rote Ampeln missachtet, als er plötzlich die Kontrolle über sein Fahrzeug verlor und gegen geparkte Autos prallte. Sieben Wagen wurden dabei teils über- und aneinandergeschoben. Der Lkw prallte letztlich gegen eine Hauswand und blieb stehen. Bei seiner Festnahme setzte sich der leicht verletzte Fahrer derart zur Wehr, dass die Beamten zum Pfefferspray griffen.

## Falsches Auto in Schrottpresse

**Nürnberg.** (dpa) Ein ungenauer Blick auf den Auftragszettel – und schon war es passiert: In einer Ortschaft im Landkreis Nürnberger Land hat ein Mann im Auftrag eines Schrotthändlers versehentlich das falsche Auto von einem Grundstück abgeholt und verschrotten lassen. Der Autobesitzer hatte zunächst geglaubt, sein Wagen sei gestohlen worden, wie die Polizei in Nürnberg am Dienstag berichtete.

Allerdings hatte ein aufmerksamer Zeuge beobachtet, wie ein Lastwagen mit Kran-Aufbau das Auto vor rund einer Woche auflud. Die Spur führte zu dem Abholer, der letztlich sein Missgeschick zugab: Zwar habe er sich gewundert, dass er nicht problemlos an das Auto herankam und es mit dem Kran über den Gartenzaun hieven musste – danach war das Schicksal des Wagens aber besiegelt.

Nach der Klärung des Falles habe sich der Abholer aber sehr „ehrenwert“ verhalten, berichtete die Polizei. Dem „Bestohlenen“ habe er mehr als das Doppelte des noch aktuellen Wertes des Autos bezahlt.

## Von einer Kamera für Wildschweine gefilmt

Mord an Münchner Rentnerin: Ein Mann lief davon

**Aying/Ingolstadt.** (dpa) Vier Monate nach dem gewaltsamen Tod an einer Münchner Rentnerin nahe Aying sucht die Polizei einen Zeugen. Der Mann sei mehrere Tage nach dem Verschwinden der 73-Jährigen in dem Waldgebiet unterwegs gewesen, teilte das Polizeipräsidium Oberbayern Nord in Ingolstadt mit.

Eine Kamera mit Bewegungsmelder zur Beobachtung des Wildschweinschwehls hatte den Mann aufgenommen, als er rund 300 Meter vom nächsten begehren Weg ent-

fernt durch den Wald lief. Es gebe aber keine Anhaltspunkte, dass der Mann im Zusammenhang mit der Tat steht. Die Sonderkommission „Kaltenbrunn“ der Erdinger Kripo hat weiter keine heiße Spur. Die unbekleidete Leiche der 73 Jahre alten Rentnerin war am 21. Juni – zwei Wochen nach deren Verschwinden – in einem Wald zwischen Egmatting und Aying südöstlich von München entdeckt worden. Die Frau war am 7. Juni zuletzt gesehen worden, als sie mit einem Verein in Aying zu einer sonntäglichen Wanderung aufbrach.

## Nürnberg plant Umweltzone

**Nürnberg.** (dpa) Nach jahrelangem Zögern will nun auch die Stadt Nürnberg älteren Autos mit hohen Abgaswerten die rote Karte zeigen. Eine Umweltzone werde wahrscheinlich im Herbst 2010 eingeführt, kündigte die Stadt an. Dann dürften nur noch Fahrzeuge mit Umweltplaketten an der Windschutzscheibe in die Innenstadt fahren, berichtete Umweltamtsleiter Klaus Köppel. Die Einführung war wiederholt hinausgeschoben worden, nachdem sich die Rußpartikel-Belastung in Grenzen gehalten hatte. Nach bisherigen Plänen soll die Umweltzone das vom äußeren Umgehungsstraßenring umschlossene Stadtgebiet umfassen.

## Verletzten sofort geholfen

Vier Männer als „Kavaliere der Straße“ mit Plaketten und Urkunden ausgezeichnet

**Weiden.** (ka) Erneut Dank und Anerkennung für spontane Hilfe auf der Straße. Die Arbeitsgemeinschaft „Kavaliere der Straße“ beim Medienhaus „Der neue Tag“ ehrte zwei Soldaten und weitere zwei Männer. Geschäftsführer Alois Lehner überreichte Plakette und Ehrenurkunde.

Auf der Staatsstraße 2156, Einmündung, Werkstraße bei Stulln, wurde eine Radfahrer beim Zusammenstoß mit einem Pkw schwer verletzt. Ohne zu zögern, eilten Hauptfeldwebel Michael Zintl und Obergefreiter



Julian Röll.

Bild: privat

Julian Röll vom 1. Panzerbataillon 104 in Pfreimd zu Hilfe. Die beiden Soldaten kümmerten sich um die Verkehrsregelung und leisteten der Verunglückten in professioneller Art Erste Hilfe, bis der Notarzt eintraf.

Als vorbildlich wurden sie von den bei der Unfallaufnahme eingesetzten Polizeibeamten der Inspektion Nabburg geschildert.

Auf der A 93 bei Falkenberg, Richtung Hof, hatte sich ein Fahrzeug mehrmals überschlagen, und es war



Michael Zintl.

Bild: privat



Manfred Fink.

Bild: privat

## Der letzte Zeitzeuge ist tot

**Berlin/Nürnberg.** (dpa) Richard W. Sonnenfeldt, einer der letzten Zeitzeugen der Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse, ist tot. Der damalige Chefdolmetscher der amerikanischen Ankläger starb am vergangenen Freitag im Alter von 86 Jahren in Port Washington bei New York, teilte das American Jewish Committee (AJC) am Dienstag in Berlin mit.

Als erst 22 Jahre alter Chefübersetzer der US-Anklage wirkte Richard W. Sonnenfeldt nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Nürnberg bei zahlreichen Verhören der 21 angeklagten NS-Hauptverbrecher wie Hermann Göring, Rudolf Heß, Joachim von Ribbentrop und Julius Streicher mit. Sie seien alle nur feige gewesen, „kleinbürgerliche Kriecher“, erinnerte sich Sonnenfeldt später, „ganz ordinäre Leute“.

Auschwitz-Kommandant Rudolf Höß habe in den Amerikanern seine „neuen Vorgesetzten“ gesehen, „also hat er uns alles bereitwillig erzählt, jedes Detail – und er hat über seine Arbeit geredet, als wäre er der Leiter einer großen Maschinenfabrik gewesen“, erinnerte sich Sonnenfeldt.